

Serie: Familienunternehmen an der Börse

Teil 68: Mensch und Maschine (MuM): Seite an Seite mit der Digitalisierung

Die 1984 gegründete und seit 1997 börsennotierte Mensch und Maschine Software SE mit Hauptsitz in Wessling bei München und gegenwärtig 820 Mitarbeitern gehört zu den deutschen Pionieren im Software-/IT-Segment. So hat sich das Unternehmen von einem anfangs reinen Distributor zu einem führenden Anbieter von hochwertigen Softwarelösungen für viele Branchen wie z.B. den Maschinenbau oder die Medizintechnik gemauert. **Von Ike Nünchert**

Nachdem der Diplom-Informatiker Adi Drotleff 1984 die Mensch und Maschine Software GmbH gründete, wurde bereits 1997 als einer der Pioniere am Neuen Markt der Börsengang vollzogen. Zur Jahrtausendwende erfasste den IT-Markt eine Krise, die auch MuM zu spüren bekam. Das Unternehmen war veranlasst, einen Strategiewechsel durchzuführen, der eine stärkere Pointierung hin zur Entwicklung eigener Technologien per Akquisitionen weiterer Unternehmen aus dem Bereich CAD bzw. CAM (Computer Aided Design/Manufacturing) als Komplement zum bislang dominierenden Distributionsgeschäft beinhaltete. 2004 schaffte MuM dann auch den operativen Turnaround und wuchs die Folgejahre bis zur Finanzkrise 2009 dynamisch. Daraufhin durchlief das Geschäftsmodell erneut einen Umbauprozess zur Stärkung der



Foto: © Mensch und Maschine Software SE

MuM – Geschäftskennzahlen

	2018	2017	2016
Umsatz*	185	161	167
EBIT*	23	18	16
Jahresüberschuss*	11,7	8,6	6,6
Market Cap aktuell	492 Mio. EUR		

*) Mio. EUR

Quelle: Mensch und Maschine Software SE

Kurzprofil: Mensch und Maschine Software SE

Branche	Computer Aided Design (CAD), Computer Aided Manufacturing (CAM)
Geschäftsleitung	Adi Drotleff (CEO), Markus Pech (CFO)
Anteilseigner	Adi Drotleff: 44,6% Free Float: 46,7 % Management: 6,3%

eigenen Wertschöpfung bei gleichzeitiger Zurückdrängung des Handelsanteils.

Die seit dem Gründungsjahr maßgebliche Rolle des Vertriebs von Produkten des amerikanischen Softwaregiganten Autodesk wurde so über die Jahre sukzessive zugunsten der Eigenentwicklung von CAD-/CAM-Lösungen beschränkt. Zudem baute MuM ab 2009 auch das Systemhausgeschäft auf, sodass nicht nur einzelne Softwareprodukte, sondern auch betriebsfertige IT-Komplettlösungen angeboten wurden. 2011 veräußerte MuM schließlich sein europäisches Distributionsgeschäft an die Tech-Data-Gruppe. Während 2001 noch lediglich 25% des Rohertrags aus MuM-Software und Dienstleistung stammten, waren es 2017/18 bereits 83%.

Heute führt MuM im Bereich der CAD-/CAM-Lösungen und bietet ebenso Product Data Management (PDM) und Building Information Modeling/Management (BIM) an. Standorte bestehen in zahlreichen

europäischen Ländern, den USA und Brasilien sowie im asiatisch-pazifischen Raum. Das Leistungsspektrum umfasst eigenentwickelte CAD-/CAM-Lösungen, die auf Autodesks Technologieplattform AutoCAD basieren. Die Software des Unternehmens wird in verschiedenen Branchen wie dem Maschinenbau, dem Werkzeug- und Formenbau, der Automobil-, Elektrotechnik-, Luft- und Raumfahrtindustrie sowie in der Medizintechnik, Spielzeug-, Schmuck- und Uhrenindustrie eingesetzt.

Unternehmenszahlen

Mitte März legte MuM die Zahlen für 2018 vor: Das Unternehmen hat einen erneuten Ertragsrekord erzielt sowie weiterhin ambitionierte Wachstumsziele in Aussicht gestellt. Demnach stieg der Umsatz um 15% auf 185,4 Mio. EUR, wobei das Softwaresegment 55,7 Mio. EUR (+10,4%) und das Systemhaussegment 129,7 Mio. EUR (+17,5%) beitrug. Das EBITDA kletterte auf

den neuen Rekordwert von EUR 22,8 Mio. EUR (+26%), zu dem die margenstarke Software 14,7 Mio. EUR (+16%) und das Systemhaus 8,1 Mio. EUR beisteuerten (+51%). Auch das EBIT erklomm mit 19,7 Mio. EUR (+29%) ein neues Rekordniveau, was gleichzeitig mit einer erstmals zweistelligen EBIT-Rendite (10,6%) einherging. Analog dazu spiegelte auch das Nettoergebnis mit 11,7 Mio. EUR (+37%) einen neuen Rekordwert wider. Der Hauptversammlung wird nun am 8. Mai vorgeschlagen, pro Aktie eine um 30% auf 65 Cent erhöhte Dividende auszuschütten.

Gründer und CEO Adi Drotleff hat gleichzeitig bis 2020 ein optimistisches Lagebild gezeichnet, wozu auch die am 1. Januar vollzogene Erhöhung der langjährigen strategischen Beteiligung an der SOFISTIK AG von 13,3% auf 51% beitragen soll. SOFISTIK ist ein Anbieter von Statik- und Bewehrungssoftware für den Brücken-, Tunnel- und Hochbau. Drotleff erwartet 2019 ein Umsatzwachstum zwischen 15% und 20% auf 215 Mio. bis 220 Mio. EUR, einen EBIT-Anstieg um 22% bis 33% auf 24 Mio. bis 26 Mio. EUR und ein Gewinnplus pro Aktie um 25% bis 34% auf 89 bis 95 Cent je Aktie. Damit läge auch das langjährige Ziel in greifbarer Nähe, bis 2020 einen Gewinn pro Aktie von 1 EUR zu erzielen. Langfristig will Drotleff jährliche Umsatzsteigerungen um 10% bis 12% erreichen. Gleichzeitig betont er, dass das Unternehmen diese Ziele primär über



Adi Drotleff, CEO, MuM

Mensch und Maschine Software SE (WKN 658080)



organisches Wachstum erreichen möchte. Weitere Zukäufe sind demnach derzeit nicht eingeplant.

Aktienentwicklung

Die gute Geschäftsentwicklung von MuM war in den vergangenen Jahren auch am Aktienkurs erkennbar. Insbesondere ab 2015 beschriftet das Wertpapier einen steilen Weg nach oben – wenngleich die Dynamik in den letzten Monaten analog zur Marktentwicklung etwas nachließ. In den letzten drei Jahren stieg die Aktie um knapp 200%, in der letzten Dekade um gut 750%. So fällt die Coverage durch die diversen Analysehäuser angesichts der Unternehmenszahlen und des Ausblicks auch durchgehend positiv aus, und die Aktie wird unisono mit „Kaufen“ bewertet. Als Risiko wird gegenwärtig die unsichere

Konjunkturprognose angesehen, da insbesondere die Tochter OPEN MIND viele Kunden im Bereich Werkzeugbau bedient, der traditionell konjunktursensibel reagiert. CEO Drotleff will für diesen Fall allerdings über ein geringeres Kostenwachstum gegensteuern. Die Aktie weist auch einen relativ geringen Börsenumsatz aus.

Jedoch sind sich die Research-Auguren auch einig darüber, dass MuM einer der führenden Anbieter von CAD-/CAM-Lösungen sowie Systemhausdienstleistungen mit hoher Cashflow-Generierung ist und vor allem die zunehmende Automatisierung der Produktion und das Entstehen von digitalen Fabriken der Nachfrage nach MuMs Softwarelösungen in die Karten spielen werden. Auch Drotleff betont stets wieder, dass die Digitalisierung der langfristige externe Wachstumstreiber des Unternehmens ist. Insofern ist MuM erneut ein sehr gutes Beispiel für ein erfolgreiches inhabergeführtes und börsennotiertes Unternehmen, das gleichlautende Interessen zwischen den weiteren Aktionären und dem Eigentümer mit sich bringt. Eine Fortsetzung der guten Kursentwicklung empfinden wir als wesentlich wahrscheinlicher als einen Risikoeintritt.



Foto: © Gorodenkoff -- stock.adobe.com



Die bisher in dieser Rubrik erschienenen Portraits auf dem Portal: www.goingpublic.de